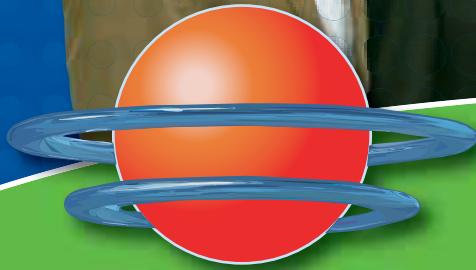


HAPPY METAL®

News

Journal der Innung für Metalltechnik Steiermark
Nr. 15/16 – Dezember 2014

IHRE
LANDESINNUNG
WÜNSCHT EIN
FROHES WEIHNACHTSFEST
UND
ALLES GUTE
IM JAHR 2015



Landesinnung Metalltechnik
Körblergasse 111-113, 8010 Graz
Telefon: +43 (0)316 601 430, Fax: +43 (0)316 601 465
www.metalltechnik.org

Fachgruppentagung Metalltechnik



Ing. Johann Hackl
Landesinnungsmeister

Mit einer Steuerreform die Reform steuern

Wir befinden uns am Rande einer Tiefdruckzone, würden wohl die Meteorologen sagen. Und tatsächlich stimmt die Beschreibung für die heimische Wirtschaft. Zum ersten Mal seit fünf Jahren sind die Erwartungen der Klein- und Mittelbetriebe negativ. Das geht aus dem aktuellen Stimmungsbarometer (ganz ohne Wetterforscher erstellt) hervor. Viel billiges Geld, das aber „irgendwo“ gehortet wird, Sorge wegen der politischen Großwetterlage, aber auch der Konjunktureinbruch in Deutschland hinterlassen Spuren.

Gar nicht wenig ist aber österreichische „Küche“. Seit gut einem Jahr wird über eine Steuerreform diskutiert. Im Dezember sollten endlich die Experten, dann bis Ende März die Politiker am Wort sein. Realistisch betrachtet, muss man befürchten, dass es – ab heute – noch ein weiteres Jahr dauert, bis von einer Steuerreform etwas zu bemerken ist. Wenn SPÖ und ÖVP überhaupt etwas gelingt.

Nur damit es auch an dieser Stelle noch einmal deutlich gesagt wird: Die Lohn- und Lohnnebenkosten müssen runter, die Betriebe finanziell und bürokratisch entlastet werden. Gerade für die kleinen und mittleren Betriebe ist die Investitionskraft der Privaten, der kleinen Auftraggeber und der Gemeinden vielfach eine Überlebensfrage.

Vom Gelingen der Übung hängt viel ab, aber das Ziel muss lauten: Wir müssen mit einer Steuerreform die Reform des Landes steuern, Ihr

Ing. Johann Hackl
Landesinnungsmeister

Am 17. Oktober fand die Fachgruppentagung der Metalltechniker im Seminarhotel Retter in Pöllauberg statt. Über 70 Unternehmerinnen und Unternehmer erlebten einen spannenden Nachmittag.

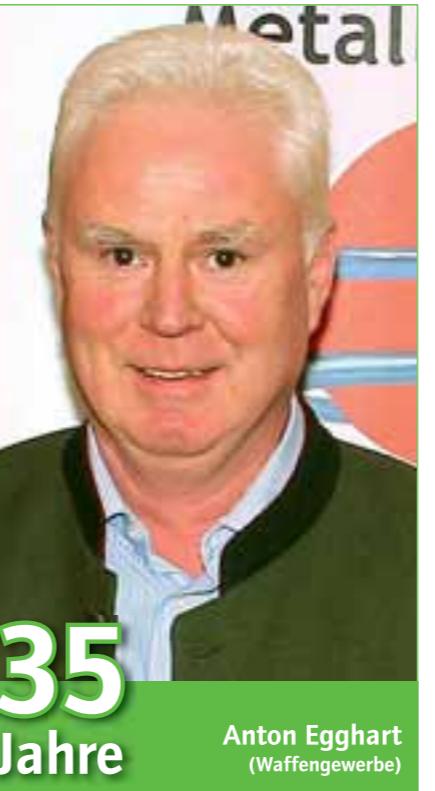
Es referierten Herr Mag. Ewald Verhounig von der Wirtschaftskammer Steiermark zum Thema „Interessenpolitik in schwierigen Zeiten“ sowie Her Martin Schäfer von der VMK und Herr Mag. Christian Cencic von der Donauversicherung zur Rahmenversicherung für Metalltechniker.

Langjährige Unternehmer wurden im Rahmen der Tagung geehrt. Beim anschließenden gemütlichen Essen mit Netzwerken fand die Veranstaltung ihren Ausklang.



90
Jahre

Gölles / Holzer GmbH
(Schlossergewerbe)



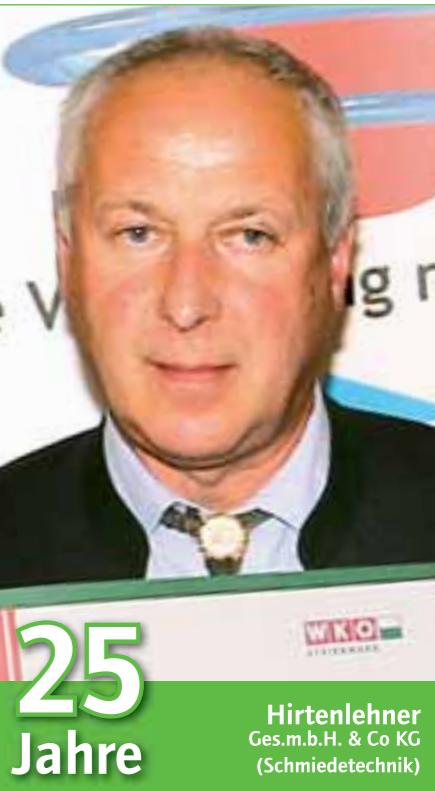
35
Jahre

Anton Egghart
(Waffengewerbe)



30
Jahre

Anton Kimmelmann
(Landmaschinentechnik)
25
Jahre



25
Jahre

Hirtenlehner
Ges.m.b.H. & Co KG
(Schmiedetechnik)



25
Jahre

Franz Haiderer
(Schlossergewerbe)



25
Jahre

Heiserer
Franz Hermann
(Schlossergewerbe)



25
Jahre

Hermann
Wiltschnigg e.U.
(Landmaschinentechnik)

Nur wenig Schwung

Eher verhalten sind die aktuellen Konjunkturaussichten. Auch in den Betrieben nimmt die Skepsis zu. Zusätzlich dämpfen die Sanktionen gegenüber Russland die wirtschaftliche Entwicklung.

Was der eine oder andere Unternehmer direkt, viele auch atmosphärisch erleben, musste Mag. Ewald Verhounig vom Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung der WK bei der Fachgruppentagung mit konkreten Zahlen leider bestätigen: Die Konjunkturaussichten sind leider wenig erbaulich. So soll das Bruttoinlandsprodukt heuer nur um 0,8 Prozent steigen (2015 werden 1,5 Prozent) erwartet. Bei Anlageninvestitionen gibt es dünnes Plus (0,9 Prozent), Ausrüstungsinvestitionen stagnieren gar.

Das färbt auf die Stimmungslage ab: Das Plus-Minus-Saldo sank bei Fragen nach der Geschäftslage von 23,5 auf 18, bei Auftragseingängen von 25 auf 22,1. Die Entwicklung bei Verkaufspreisen und Ertragslage sehen viele Unternehmen als kritisch.

Fünf Gründe sind für die aktuelle Lage verantwortlich: Stockende Investitionen, im Exportbereich die Russlandsanktionen, angespannte Öffentliche Haushalte, rückläufige Öffentliche Aufträge und Vergaben sowie ein ungebrochen hoher Bürokratie-



Foto: WK

Mag. Ewald Verhounig: Nur wenig Hoffnung für einen schnellen Konjunkturaufschwung. Das heißt, dass zumindest auch die erste Hälfte 2015 noch eine Überbrückungsperiode sein wird.

aufwand. So brachen etwa die Investitionen in den steirischen Gemeinden 2011 von 350 auf knapp 200 Millionen ein – seither steigen sie nur langsam. Die Bürokratiekosten in einem Gewerbebetrieb betragen rund 140.000 Euro per anno.

Für den Fall des Falles

Die Bundesinnung der Metalltechniker und der Versicherungsmakler VMK haben eine Rahmenvertrag über Versicherungen für Unternehmen abgeschlossen.

Passieren kann immer was – klug ist, wer vorbaut: Dazu dient der Rahmenvertrag, den Christian Cencic von der Donau Versicherung und Markus Schäfer vom österreichweit aktiven Makler VMK vorgestellt haben. Er umfasst drei Versicherungen: Haftpflicht-Sonderkonzept in Kooperation mit der Donau, Betriebsrechtsschutz mit der Zurich und eine Transportversicherung. Der Rahmenvertrag anerkannt und stimmt die für Metalltechnik-Betriebe relevanten Risiken, enthält eine Vereinbarung über sinnvolle Erweiterung der Deckungsgrenzen, dient der



Rahmenvertrag über Versicherungen abgeschlossen: Er umfasst auch eine Transportversicherung für Unternehmen.

Abstimmung mit einem verlässlichen Versicherer und ermöglicht attraktive Selbstbehaltswarianten.

► Ein Schwerpunkt ist der Betriebsrechtsschutz: Neben Rechtschutz im Schadenersatzfall oder bei strafrechtlichen Folgen umfasst der Schutz auch arbeitsrechtliche Streitfälle – zum Beispiel: Ein Mitarbeiter wird gekündigt und stellt ungerechtfertigte Ansprüche. Zusätzlich gibt es Sozialversicherung-, Daten- und Steuerrechtsschutz sowie eine Ausfallversicherung. Erfasst sind auch allgemeiner Vertragsrechtsschutz und Schutz bei Immobilienstreitfällen.

► Der Transportversicherung gilt für betriebseigene und gemietete Fahrzeuge in Österreich und im angrenzenden Ausland. Erfasst sind: Unfall des Transportmittels, Unfälle beim Be- und Entladen, Notbremsung und Ausweichmanöver, Brand, Blitzschlag, Explosion, Einbruch-Diebstahl (Nachzeitklausel von 22 Uhr – 6 Uhr: Ersatzleistung 75% des Schadens), Diebstahl oder Unterschlagung des KFZ mitsamt der Ladung, Raub oder räuberische Erpressung, Höhere Gewalt und andere Elementarereignisse, Aufruhr, Plünderung, Streik, Aussperrung, Sabotage sowie politische Gewaltshandlung.

Weitere Informationen unter über die Homepage www.vmk.at/wko, über die Wirtschaftskammer Homepage www.metalltechnik.at/index.php?id=1534 oder den Versicherungsmakler ihres Vertrauens.

Schnelle Hilfe, gute Hilfe

Unbürokratisch und direkt: So soll die neue Förderaktion der Metalltechniker für Ihren Betrieb wirken. Ziel ist es, Weiterbildung zu fördern und Hilfe für die EN1090-Zertifizierung zu leisten.

Was wird gefördert?

Die Landesinnung der Metalltechniker fördert fachspezifische Aus- und Weiterbildungskosten. Erfasst ist der Nettokursbetrag, aber ohne Fahrt- und Übernachtungskosten. ACHTUNG: Die Förderung gilt nur branchenbezogene Kurse.

Unterstützung gibt es auch für Kosten, die im Rahmen der Zertifizierung EN1090 durch die Zertifizierungsanstalt entstanden sind.

Die Aus- und Weiterbildungsmaßnahme muss zwischen 1. Jänner und 31. Dezember 2014 absolviert werden. Für die Zertifizierung gibt es keine zeitliche Befristung.

Nicht gefördert werden aber Grundausbildungen wie etwa Lehrabschluss- oder Meisterprüfung und allgemeine Kurse sowie Veranstaltungen, die von der Innung selbst organisiert werden. Ausgenommen sind auch Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrlinge, weil diese bereits durch die Lehrbetriebsförderung unterstützt werden.

Wer wird gefördert?

Gefördert werden nur Maßnahmen, die von Mitgliedern oder ihren Mitarbeiter der Landesinnung der Metalltechniker getätigten werden und in einem unmittelbaren und erkennbaren Zusammenhang mit dem Gewerbe stehen.

Im Zweifelsfall, ob eine Veranstaltung im Sinne einer branchenbezogenen Aus- und Weiterbildung zu werten ist, empfehlen wir eine Vorabklärung bei der Innung.

Wie hoch ist die Förderung?

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung werden 50 Prozent der Nettokurstkosten anerkannt. Der Betrag ist mit 300 Euro pro Kurs und Mitarbeiter gedeckt. Pro Betrieb werden maximal 900 Euro ausbezahlt. Für Zertifizierungskosten nach EN1090 gibt es 300 Euro. Sofern Förderungen in beiden Bereichen beantragt werden, gelangen maximal 1.200 Euro zur Auszahlung.

Der Weg zur Förderung

Es reicht an formloser Antrag an die Innung mit folgenden Eckpunkten: Es muss eine Teilnahmebestätigung beziehungsweise ein Zertifikat vorliegen, zudem eine Zahlungsbestätigungen wie eine Rechnungskopie. ACHTUNG: Bitte nicht auf die Bankdaten vergessen!

Wie lang gilt die Aktion?

Die Förderaktion gilt von 15. Oktober 2014 bis 31. Dezember 2014 und wird im Jahr 2015 fortgeführt. Sind die zur Verfügung stehenden Fördermittel bereits vor dem 31. Dezember 2014 ausgeschöpft, können keine weiteren Förderungen mehr gewährt werden. Die Förderungen werden nach der Reihenfolge ihres Einlangens in der Innung vergeben.

Für weitere Fragen zur Förderaktion und zur Abklärung der Förderbarkeit steht Ihnen das Büro der Landesinnung gerne zur Verfügung.

Neuer Kollektivvertrag für 2015

Der neue Kollektivvertrag im Metallgewerbe ist unter Dach und Fach. Wesentliche Änderung im Arbeiter-Kollektivvertrag ist die Umstellung von Stunden- auf Monatslohn.

Die Mindestlöhne werden mit 1.1.2015 um 2 Prozent angehoben. Alle Details sowie die Lohn- und Gehaltstafeln finden Sie auf www.metalltechnik.org.



Die Landesinnung der Metalltechniker fördert Fortbildung und Zertifizierungskosten.
(Foto: WiFi/Happy Metal)



Der Nachwuchs lebt - und wie

Top-Ergebnisse erbrachten die 73 Teilnehmer beim Bundeslehrlingswettbewerb, der Ende Oktober in der Steiermark stattfand. Bundesinnungsmeister KoR Harald Schinnerl, Vize-Landesinnungsmeister Martin Haider und Bundeslehrlingswart Helmut Muralter sahen Kompetenz, Fleiß und Geschick.

Die Metalltechnik hat Zukunft: Das wurde ganz deutlich beim Landeslehrlingswettbewerb, der in der Landesberufsschule in Mureck am 24. Und 25. Oktober stattgefunden hat: Die besten 73 Lehrlinge aus neun Bundesländern traten gegeneinander an. „Die großartigen Ergebnisse zeigen das hohe Niveau, auf dem unsere Betriebe ausbilden“, zollte Bundesinnungsmeister KoR Harald Schinnerl den Lehrlingen wie den Unternehmen großen Respekt. Was den Wert der Resultate noch weiter steigert, ist der Umstand, dass die Teilnehmer vor sehr anspruchsvolle Aufgaben gestellt worden sind.

► Die Landmaschinentechniker mussten neben der Lösung komplexer Arbeitsproben mit landtechnisch-spezifischen Aufgaben einen Anbauflansch mit Ansteckbolzen anfertigen.

► Die Schmiede hatten die Arbeitsaufgabe, eine Skulptur herzustellen, die einem Murradler nachempfunden war.

► Für die Fahrzeugbautechniker galt es, einen Federschuh herzustellen.

► Die Metallbau- und Blechtechniker mussten eine Portaltür mit steirischem Herz anfertigen.

► Die Maschinenbautechniker wurden von der Jury vor die Aufgabe gestellt, eine Rastervorrichtung zu produzieren.

► Eine steirische Milchkanne: Das war die Arbeitsaufgabe für die Schweißtechniker. Alle Teilnehmer hatten acht Stunden Zeit

– angesichts der umfangreichen Aufgaben eine große Herausforderung. Danach war die Wettbewerbsjury am Zug, um die Arbeiten zu bewerten. Dabei gingen die Platzierungen erfreulicherweise quer durch alle Bundesländer.

► Den Bewerb Fahrzeugautechnik (Wettbewerbsleiter Alois Zenz) gewann **Florian Netzer** vom Lehrbetrieb Otto Wohlgenannt aus Vorarlberg. Den zweiten Platz errang ebenfalls aus Vorarlberg **Lukas Denz** (Lehrbetrieb Willi GmbH) und den dritten Platz teilten sich der Salzburger **Johannes Haiderl** (Lehrbetrieb Ablinger Ges. m. b. H.) und der Tiroler **Johannes Bacher** (Lehrbetrieb Empl Fahrzeugwerk).

► In der Maschinenbautechnik (Wettbewerbsleiter Franz Haiderer) konnte sich der Tiroler **Manuel Presslauer** (Lehrbetrieb Huber Maschinenbau GmbH) vor **Stefan Kaufmann** aus Vorarlberg (Lehrbetrieb Bitschnau) durchsetzen. **Philipp Reisecker** aus Oberösterreich (Lehrbetrieb Hargassner Ges.m.b.H.) folgte ihnen auf dem dritten Platz.

► Der Oberösterreicher **Lukas Starzer-Lettner** (Lehrbetrieb Metallbau Payredner Ges.m.b.H. & Co KG) gewann in der Metallbau- und Blechtechnik (Wettbewerbsleiter Andreas Pfingstl) vor seinem Kollegen **Gabriel Holler** aus dem Burgenland (Lehrbetrieb Nikitscher GmbH). **Manuel Mader** aus Niederösterreich (Lehrbetrieb Metallbau Sonnleitner e. U.) wurde Dritter.



Sieger Metallbau: Andreas Pfingstl, BIM KoR Harald Schinnerl, Gabriel Holler, Lukas Starzer-Lettner, Manuel Mader, Martin Haider, Helmut Muralter

► Der junge Salzburger **Michael Planitzer** (Lehrbetrieb Franz Apfelknab) gewann in der Kategorie Schmiedetechnik (Wettbewerbsleiter Wolfgang Tilp). **Christoph Bindhammer** aus Tirol (Lehrbetrieb Kunstschiemde Unterrainer GmbH) wurde Zweiter und **Andreas Jop** aus Kärnten (Lehrbetrieb Karl Gritzner) Dritter.

► Bei den Landmaschinentechnikern ge-

wann der Oberösterreicher **Florian Baldinger**

(Lehrbetrieb Schwarzmayr Landtechnik GmbH, Sankt Georgen im Attergau) Zweiter wurde der Tiroler **David Hellbert** (Unser Lagerhaus, Innsbruck), und Dritter der Salzburger **Johannes Peter Gfrerer** (Fa. Kreer Rudolf, Großarl).

► Bester Schweißtechniker (Wettbewerbsleiter Christian Morocutti) war **Johannes Kreutzer** aus Kärnten (Lehrbetrieb LMS Metalltechnik und Stahlbau GmbH), gefolgt von **Patrick Krammer** aus Kärnten (Lehrbetrieb Silver Star Stahlbau GmbH) und **Lukas Feischl** aus Salzburg (Lehrbetrieb Ziegler Stahlbau).

Für die Podestplätze gab es neben Urkunden und Pokalen Geldpreise des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend. Zusätzlich wurden den Siegern Gutscheine für WIFI-Ausbildungskurse und ansehnliche Sachpreise der Firmen Kempfi, Spiral und Würth. Viel Applaus spendeten die 180 Gäste, die der Feier im Kulturzentrum Mureck einen festlichen Rahmen gaben. „Für die vielen ehrenamtlichen ist dies ein schöner Moment, der sicher auch den Lehrlingen einen unvergesslichen Eindruck beschert“, unterstrich Bundeslehrlingswart Helmut Muralter, der allen Beteiligten herzlich für ihren Einsatz dankte.

„Es zeigt sich, dass es langfristig viel bringt, in die Ausbildung zu investieren“, betonte Landesinnungsmeister-Stellvertreter Martin Haider. „Die Arbeit, die auf Landes- und Bundesebene von den Betrieben und der Wirtschaftskammer gemacht wird, trägt Früchte.“

Ein Oststeirer fährt nach Sao Paolo

Martin Schwaiger von der Firma Willingshofer GmbH in Gasen ist Staatsmeister der Metalltechniker. Aber der Oststeirer (21) hat noch weitere Ziele.

Wenn sich Gutes mit Gutem kombiniert, dann ist das Ergebnis hervorragend: Diese Gleichung bestätigen einmal mehr der oststeirische Metalltechniker Martin Schwaiger und die Firma Willingshofer in Gasen. Der 21-Jährige ist ein hochbegabter Metalltechniker, das Unternehmen gehört nicht nur zu Austrian's Leading Companies, sondern auch zu einer Kaderschmiede für den Nachwuchs.

Das Resultat: Ende Oktober sicherte sich Schwaiger in der Landesberufsschule Mureck den Titel eines österreichischen Staatsmeisters der Metalltechniker mit einem Miniaturbagger der Sonderklasse.

Schon zum Ende der Pflichtschulzeit war für Martin Schwaiger klar, wie es weiter gehen soll: „Metall hat mich immer fasziniert, nach dem Schnuppern war es mir dann völlig klar. Scheiben und Metallbearbeiten, das ist mein Ding“, schildert der frisch gebackene Staatsmeister. Schon vor zwei Jahren konnte sich Schwaiger über einen zweiten Platz beim Bundeslehrlingswettbewerb freuen, mit dem aktuellen Titel in der Tasche geht es nun zu den Weltmeisterschaften ins brasilianische São Paulo im nächsten Jahr.

Gratulationen kommen auch von Kollegen und Chefs: „Martin hat großes handwerkliches Geschick“, sagt Martin Kohlhofer, Bereichsleiter bei Willingshofer. Und auch die Firmenchefs Gerhard und Siegfried Willingshofer freuen sich: „Es ist sicher auch ein gutes Zeichen für eine gute Ausbildung und die Rahmenbedingungen, dass unsere Lehrlinge und Mitarbeiter Bewerbe so erfolgreich absolvieren.“



Martin Schwaiger präsentiert sein Meisterstück: Martin Kohlhofer, Gerhard und Siegfried Willingshofer gratulieren. (Foto: Willingshofer)



Reinhard Puntigam (Wettbewerbsleiter), DI Stefan Praschl (Skills Austria), Bundesinnungsmeister KoR Harald Schinnerl, Martin Schwaiger, Landesinnungsmeister-Stellvertreter Martin Haider, Bundeslehrlingswart Helmut Muralter.

Neue Rechte für Verbraucher

Seit kurzem gelten verstärkte Verbraucherrechte. Alle Betriebe sind aufgefordert, vor allem bei Außerhausverträgen, auf die neuen Spielregeln zu achten – im eigenen Interesse.

Das Geschäftsleben ist mitunter hektisch, die Terminnot groß, der Zeitdruck auch. Schnell kann da bei einem Rechtsgeschäft ins Hintertreffen geraten, dass die Verbraucherrechte zu Jahresmitte geschärft worden sind. Jammern hilft leider auch nicht weiter, die Betriebe müssen schon aus eigenem Interesse auf die neuen Spielregeln achten. Ein für viele Unternehmen wichtiger Punkt sind die so genannten Außer-Haus-Verträge. Hier gilt nun, dass der Konsument eine Frist von 14 Tagen hat, um ohne Angabe von Gründen vom Vertrag zurückzutreten. Aber Achtung: Diese Frist verlängert sich um ein ganzes Jahr, wenn nicht auf das Rücktrittsrecht hingewiesen wurde – oder der Beweis für diesen Hinweis nicht erbracht werden kann.

Die neuen Spielregeln gelten aber nicht immer.

- ▶ Sie kommen nicht zur Anwendung, wenn ein Geschäft zwar außerhalb der Geschäftsräume abgeschlossen wurde, das Entgelt aber nicht über 50 Euro liegt.

- ▶ Sie gelten weiters nicht bei Neubauten, erheblichen Umbaumaßnahmen und Vermietung von Wohnraum.

Ein konkretes Beispiel: Kommt ein Unternehmer in die Wohnung, um lediglich Maß zu nehmen, und wird der Vertrag später in den Geschäftsräumen oder per Email abgeschlossen, dann gelten die erweiterten Rücktrittsrechte nicht. Als Geschäftsräume gelten jene unbeweglichen Gewerberäume, in denen der Unternehmer seine Tätigkeit dauerhaft ausübt beziehungsweise bewegliche Gewerberäume mit dauerhafter Nutzung.

Wird der Vertrag zum Beispiel auf der Baustelle abgeschlossen, dann gelten folgende Bedingungen:

- ▶ Umfassende, vorvertragliche Informationspflichten und Bestätigungen für den Vertrag grundsätzlich auf Papier oder Datenträger
- ▶ ein Vertragsexemplar für den Verbraucher auf Papier
- ▶ Aufklärungspflicht über das 14-tägige Recht zurückzutreten



Ing. Johann Hackl
Landesinnungsmeister

Entscheidend dabei ist: Wird die Aufklärungspflicht nicht erfüllt, dann muss der Verbraucher in dem Fall, dass er vom Vertrag zurücktritt, nicht für jene Dienstleistungen aufkommen – sprich bezahlen –, die in dieser Frist erbracht worden sind.

Ausnahmen vom Rücktrittsrecht bestehen dann, wenn Dienstleistungen auf ausdrücklichen Kundenwunsch (Bestätigung des Verbrauchers!) vor Beendigung der Frist begonnen und vollständig erfüllt wurden. Das gilt auch für Waren und Dienstleistungen, deren Preis von Schwankungen auf dem Finanzmarkt abhängt, auf die der Unternehmer keinen Einfluss hat. Auch Spezialanfertigungen, die eindeutig auf die persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten sind, sind ausgenommen – das gilt auch für dringende Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten auf ausdrücklichen Wunsch des Verbrauchers.

Aber Vorsicht: der Unternehmer muss immer darauf hinweisen, dass es kein Rücktrittsrecht gibt!

Regeln und ihre Ausnahmen – es handelt sich also um eine komplexe Materie:

Deshalb hat die Landesinnung der Metalltechniker auf der Homepage www.metalltechnik.org die wesentlichen Punkte und Ausnahmen noch einmal übersichtlich zusammengefasst. Alle Informationen und Musterverträge stehen zum Download bereit.



Werden Verträge außerhalb der Geschäftsräume abgeschlossen, gelten seit kurzem erweiterte Rücktrittsrechte für Verbraucher (Foto: Captaining)

Unsichere Zeiten

Gleich mehrere Faktoren beeinflussen die Prognosen in der Landmaschinenbranche. 2015 könnte daher ein schwieriges Jahr werden.

Geht es der Landwirtschaft gut, dann geht es auch der Landmaschinebranche gut: Dieser Grundsatzz gilt leider auch umgekehrt. Und im Moment trifft die zweite Variante zu. Das hat mehrere Gründe, die sich in einem Satz zusammenfassen lassen: Die Kaufkraft der Landwirte sinkt gegenwärtig. In der Landmaschinenbranche ist dies deutlich zu spüren. Kaufentscheidungen werden aufgeschoben, Investitionen abgesagt, immer öfter wird repariert. Die Gründe für diese Entwicklung sehr unterschiedlich, haben aber auch mit internationalen Entwicklungen zu tun, die Wirtschaftsvertreter auf regionaler Ebene nicht beeinflussen können.

▶ Zuallererst sind die Sanktionen zu nennen, die die Europäische Union und die USA wegen der Krim- und Ukraine-Krise gegenüber Russland verhängt haben. Die russische Antwort – ein Importembargo – trifft die heimischen Rinder-, Schweine- und Obstbetriebe. Mehr Angebot hat zu sinkenden Preisen geführt. Mittelfristig droht ein weiterer Preisverfall der agrarischen Urproduktion.

▶ Auf europäischer Ebene ist der zweite Grund zu suchen: Die Milchquoten laufen aus. Österreich ist darauf nicht vorbereitet.

Gegenwärtig weiß niemand, ob es 2015 überhaupt eine Förderung gibt und, wenn ja, wie hoch sie ausfällt.

▶ Zu allem Überdruss hat auch noch der Maiswurzelbohrer zugeschlagen, in Kombination mit Unwetterschäden ergibt sich ein Minderertrag von etwa 20 Prozent.

Diese negativen Rahmenbedingungen haben Folgen: In der Landmaschinenbranche gibt es bereits einen Verkaufsrückgang bei Traktoren und Landmaschinen, und auch bei den Hofinvestitionen gibt es Stillstand. Da weniger landwirtschaftliche Maschinen gekauft werden, wird mehr repariert und so sind immerhin die Landmaschinenwerkstätten relativ gut ausgelastet. Einige Betriebe suchen sich bei den Baumaschinen oder bei Schlosserarbeiten die Auslastung.

Im Großen und Ganzem stehen unsere Mitgliedsbetriebe wirtschaftlich trotzdem noch gut da. Die Hoffnung ist, dass die Verunsicherungskrise in der Landwirtschaft nicht zu lange dauert. Zum Beispiel bei den Schweinebetrieben, über die in der DLZ-Zeitung Hans Schlederer von der oberösterreichischen Schweinebörsen mit den Worten zitiert wird: „Der Schaden für Österreichs Schweinebauern beträgt pro



KoR Erich Urch
Landesinnungsmeister-Stellvertreter

Woche ca. 1 Million Euro.“ Diese Hiobsbotschaften wirken sich natürlich negativ aus, aber die Schweinebranche wird neue Märkte suchen und trotzdem weiterleben. Weiter soll es in der Zukunft ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und USA geben, wo niemand die Auswirkungen kennt. Hoffentlich überrollen uns die Amerikaner mit ihren Produkten nicht komplett. So gibt es zurzeit in der Landtechnikbranche viele Probleme und Verunsicherungen. Hoffentlich ist die Politik in der Lage, die Landwirte, die „überbleiben“, zu erhalten. Ähnlich sah es Landwirtschaftsminister Andrä Rupprechter bei einem Gespräch am 8. September. Sein Versprechen: „Wir werden mit allen Mitteln gegensteuern.“



Der Importstopp Russlands unter anderem für Schweinefleisch trifft die heimische Landwirtschaft: Ihre Kaufkraft sinkt. Foto: Happy Metal



Kaufentscheidungen werden aufgeschoben, es wird mehr repariert. Foto: Fendt



Betriebe zwischen Hammer und Amboss

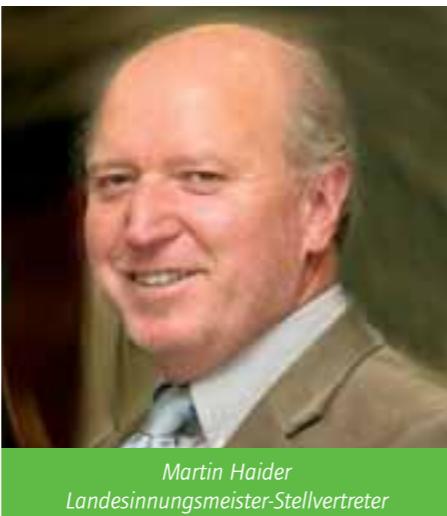
Die 90 steirischen Schmiedebetriebe sind klein strukturiert und Nahversorgung im ländlichen Raum. Mit Härte kennen sie sich aus – so sind auch aktuell die Rahmenbedingungen.

Keine Frage: Auch für die steirischen Schmiedebetrieb sind die Zeiten aktuell schwierig. Es gibt viele Herausforderungen. Die Ursache ist, dass der wirtschaftliche Abschwung die Unternehmen erreicht hat und zu Maßnahmen zwingt. Zum Teil muss Personal abgebaut werden. Trotz der finanziellen Krise, halbleeren Auftragsbüchern, einem verstärkten Pfuscherunwesen, der Normenflut und neuen Auflagen sowie höherer Kosten (Zustellung, hohe Abschluss bei Kollektivverträgen, Zertifikaten) begegnen die Unternehmen dieser Herausforderungen mit Energie und Elan.

An einigen Schrauben muss man aber drehen, um die Rahmenbedingungen zu erleichtern: Aus Sicht der steirischen Schmiede muss der Handwerkerbonus massiv ausgebaut und seine Handhabung vereinfacht werden. Ein weiterer Ansatz sind Ausschreibungen: Sie werden immer öfter als „Sammelangebot“ verstanden, in dem mehrere Gewerke angeboten werden sollen. Hier holen dann Generalunternehmer, meistens Bauplanungs- oder Immobilienfirmen, Billiganbieter aus dem Ausland an Bord und unterlaufen somit heimische Betriebe. Und letztlich müssen auch die Umwelt- und Gewerbeauflagen vereinfacht werden.



Die Tätigkeitsbereiche für Schmiede reichen vom Kreativen über das Technische bis zur Präzision. Foto: Happy Metal



Martin Haider
Landesinnungsmeister-Stellvertreter

Vorausgesetzt, diese Forderungen werden erfüllt, bleibt für die Schmiede noch immer genug an Herausforderungen:

- Betriebe dürfen und sollen sich Neuerungen wie der Schweißnorm EN1090 nicht verschließen. In der EXC1 ist vieles möglich. Für die EN1090 werden Musterberechnungen für die Statik von Tragwerken via Landesinnungen gegen Entgelt bereitgestellt.
- Die Aus- und Fortbildung von Lehrlingen und Mitarbeitern ist ein Schlüsselfaktor für Erfolg. In den Betrieben werden jetzt schon 100 Lehrlinge ausgebildet.
- Eigenlob stinkt nicht! Jeder Betrieb muss seine Stärken hervorheben. Die Bewerber tun es ja auch.

Insgesamt ist das steirische Schmiedewesen nicht nur ein traditionsreiches, sondern auch ein vielfältiges Gewerbe: Die Kunstschrödigung ist eine Möglichkeit für kreative, junge Menschen, die gestalten wollen – vom Herkömmlichen bis zum Abstrakten. Diese Sparte braucht die jungen Wilden. Sicherheit ist ein großes Thema in der Fahrzeugbautechnik vom Holzlaster bis zum Sonderaufbau. Es gelten die höchsten Sicherheitsmerkmale, Top-Ausbildung und Verantwortungsbewusstsein gelten vom Lehrling bis zum Chef als Pflicht. Im Bereich des Turnier- und Freizeittiersports

Ein dringender Weckruf

Besser heute als morgen sollten sich Betriebe mit der Chrom-Problematik auseinandersetzen. Kompetente Hilfe und Unterstützung bietet der Verein VECCO.

Ein Problem wird nicht kleiner, wenn man davor den Kopf in den Sand steckt – das ist aber offenkundig die Haltung vieler Betriebe, wenn es um die Chrom-Problematik geht. Zur Erinnerung und als dringender Weckruf: Für die Unternehmen tickt die Uhr (immer lauter), denn bis März 2016 müssen alle Betriebe, die Chrom verwenden, mit dem Autorisierungsprozess begonnen haben. In der Steiermark gibt es hier noch erheblichen Nachholbedarf, auch die Bewusstseinsbildung ist noch lange nicht ausreichend.

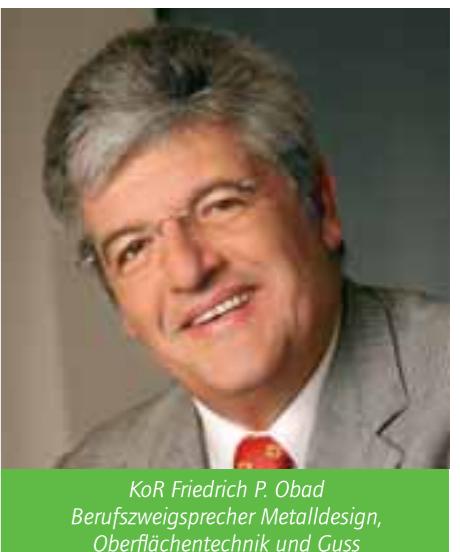
Deshalb galt diesem brennend-heiklen Thema auch eine Fachtagung in der Grazer Erlebnisbrauerei Rudolf. Dort skizzierte Experte Christian Herzog als stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Oberflächentechnik die Problematik, die hier in Grundzügen in Erinnerung gerufen werden muss.

Ausgelöst durch einen Rechtsstreit in Deutschland und mittlerweile auf europäischer Ebene, stehen Metalldesign

und Oberflächentechnik vor einer großen Herausforderung: Es geht um Chromtrioxid – ein grundsätzlich giftiger Stoff. Der Umgang mit ihm soll und muss so ausgerichtet sein, dass die Risiken bei der Verwendung im Metalldesign und der Oberflächentechnik begrenzt werden.

Dazu müssen alle Betriebe ab März 2016 ein Autorisierungsverfahren eingeleitet haben, in dem unter anderem geklärt und begründet werden muss, warum es zum Einsatz von Chromtrioxid keine Alternativen gibt. Allerdings kann kaum ein Unternehmen diesen Zertifizierungsprozess, der mit Kosten von bis zu 50.000 Euro verbunden ist, auf eigene Faust in Angriff nehmen.

Hilfe bietet hier nun der Verein VECCO zur Wahrung von Einsatz und Nutzung des Chromtrioxids, der Unternehmen in diesem Zusammenhang europaweit vertritt. Allen Betrieben in der Steiermark wird eine Mitgliedschaft in diesem Dachverband dringend empfohlen.



KoR Friedrich P. Obad
Berufszweigsprecher Metalldesign,
Oberflächentechnik und Guss

VECCO geht nämlich auch juristisch gegen die Berufseidgenossenschaft vor, die die Diskussion rund um Chromtrioxid mit fragwürdigen Messwerten vom Zaun gebrochen hat und ihrerseits nun dagegen kämpft, genau diese Daten veröffentlichten zu müssen, wozu sie ein erstes Gerichtsteil aber verpflichtet hat.

In Summe sehen Experten gute Chancen, dass man diesen Rechtsstreit gewinnen kann und damit auch der Nachweis gelingt, dass das Datenmaterial von der Kommission gar nicht geprüft wurde, weil die Daten sehr wahrscheinlich gar nie vorliegen würden.

Übertriebene Erwartungen sollte man sich aber nicht machen: Vom Anhang 14 der so genannten REACH-Liste wird Chromtrioxid auch bei einem positiven Ausgang der Rechtssache nicht wieder verschwinden, allerdings könnte es dann ein vereinfachtes Freigabeverfahren für die Oberflächentechniker geben. VECCO beteiligt sich jedenfalls intensiv an der Ausarbeitung des Autorisierungsverfahrens – je mehr Betriebe hier mitmachen, desto eher kann man den Gang der Dinge beeinflussen.

Wie bereits beschrieben: Es tickt die Uhr – für alle, die im März 2016 nicht an Bord sind, sind erhebliche Schwierigkeiten zu befürchten.



Nur nach einem Autorisierungsverfahren dürfen Betriebe ab März 2016 Chromtrioxid einsetzen. Foto: Happy Metal



World Skills 2015

Von 11. bis 16. August 2015 finden die Berufsweltmeisterschaften in São Paulo in Brasilien statt.

Teilnahmeberechtigt sind Staatsmeister, die im Wettbewerbsjahr max. 22 Jahre alt sind. Wettbewerbssprache ist Englisch. Für die Metalltechniker ist der Staatsmeister 2014, Martin Schwaiger von der Firma Willingshofer GmbH, am Start. Informationen dazu finden Sie unter www.skillsaustria.at



Prüfer für Lehrabschlussprüfung und Meisterprüfung Metalltechnik gesucht!

Als Voraussetzung müssen Sie in der Branche Metalltechnik aktiv selbstständig oder als Geschäftsführer tätig sein und über eine Ausbilderprüfung verfügen.

Ebenso sollten Sie über fachliches Wissen im Prüfungsberuf sowie über persönliche, soziale und pädagogische Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

Haben Sie Interesse, als Prüfer für die Lehrabschlussprüfung und Meisterprüfung Metalltechnik tätig zu werden? Dann melden Sie sich bei uns.

Anmeldung: Tel. Innungsbüro: 0316 / 601 430 oder unter: metalltechniker@wkstmk.at

Happy Metal



für alle

Alle Infos zur Metalltechnik – das garantiert Happy Metal. Wer auch nach Abschluss seiner Lehrzeit top informiert sein will, kommt ohne die Branchen-News nicht aus. Und so geht es: Einfach die aktuelle Adresse an metalltechniker@wkstmk.at senden – und Happy Metal kommt.

€ 14,-
Bestellung
der T-Shirts
und Kappen:
metalltechniker@wko.at
oder
0316 / 601 430

€ 9,-
Ganz auf
Happy Metal
mit den coolen T-Shirts
und der lässigen Baseball-Kappe

